

## Wahlmodul: Aussichtsplattform am Dach des Südflügels

Aufgrund der spektakulären Ausblicke auf Linz wurde am Gebäudedach eine kleine Aussichtsplattform errichtet, die nur begleitet im Rahmen spezieller Führungen betreten werden darf. Aus dieser Perspektive oberhalb der Altstadt wird die geschichtliche Entwicklung von Linz in besonderer Weise räumlich nachvollziehbar.

Vorbehaltlich aufrechter behördlicher Genehmigung und geeigneter Wetterbedingungen (nicht bei Regen und in den Wintermonaten) kann der Besuch der Aussichtsplattform in den Rundgang integriert werden (max. 15 Personen sind gleichzeitig zulässig). Bei gewünschter Besichtigung der Plattform wird die Buchung eines eineinhalbstündigen Rundgangs empfohlen.

### Alles auf einen Blick

<b>Ort:</b>	Schlossmuseum Linz Schlossberg 1, 4020 Linz
<b>Ausstellungsdauer:</b>	Sammlungspräsentation
<b>Öffnungszeiten:</b>	Dienstag, Mittwoch, Freitag 10 – 18 Uhr Donnerstag 10 – 21 Uhr Samstag, Sonntag, Feiertag 10 – 18 Uhr Montag geschlossen  Zusätzliche Besuchszeiten für Schulen, Kindergärten und Horte auf Anfrage!
<b>Preise:</b>	Schulklassen freier Eintritt Hortgruppen € 1,00 1h Führung (exklusive Eintritt) € 3,00 1,5h Führung (exklusive Eintritt) € 4,00 Begleitpersonen frei
<b>Abmeldung/Storno:</b>	3 Tage vor der Veranstaltung € 25,00 am Tag der Veranstaltung € 35,00

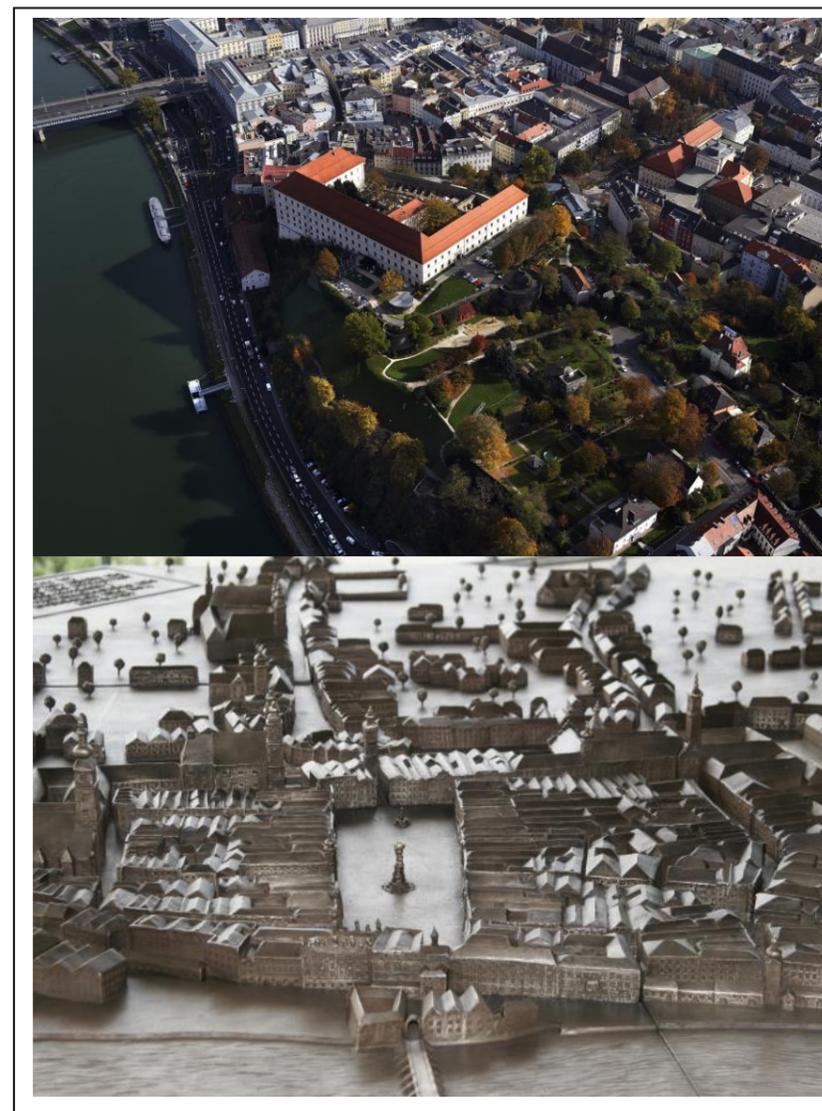
**Anmeldung und Information:** Mo. bis Fr. von 7:30 – 12:00 Uhr  
+43 (0)732 / 7720 523 46 (Marietta Stauber) oder +43 (0)732 / 7720 523 47 (Silvia Strohmayer)  
Bekanntgabe Ihres Wunschtermins bitte 2 Wochen vorab.  
Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte an [schloss@landesmuseum.at](mailto:schloss@landesmuseum.at)  
Weitere Informationen zu unseren Vermittlungskonzepten auf [www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at)

Konzept: Manuel Heini

# Schlossgeschichte – das Linzer Schloss und die Stadt

SCHLOSS  
MUSEUM  
LINZ  
DER OÖ. LANDESMUSEEN

## Vermittlungsprogramm



## Das Linzer Schloss

Die Geschichte des Linzer Schlosses ist eng verknüpft mit der Stadtgeschichte von Linz. Dies zeigt sich bereits bei der ersten urkundlichen Erwähnung des Wortes „Linz“ in einer Urkunde des Jahres 799, in der neben der Martinskirche auch ein benachbartes „castrum“ (Kastell) angeführt wird. Vermutlich handelte es sich zunächst um eine Holzburg, die im Laufe des Mittelalters immer mehr zu einer Steinburg ausgebaut wurde. Erst von der unter Friedrich III. ausgebauten Burg haben sich Ansichten und Beschreibungen erhalten. Kaiser Friedrich III. machte die Burg zu Linz am Ausgang des Mittelalters für einige Jahre zur Residenz des Heiligen Römischen Reiches. Damals kamen im Gefolge des Kaisers viele Gelehrte und Künstler nach Linz. Friedrich III. ließ die heute noch erhaltenen Burgmauern mit dem Friedrichstor ausbauen. Um 1600 entschloss sich Kaiser Rudolf II. zu einem Neubau des Schlosses, das zeitweise Habsburgern mit ihrem Hofstaat als temporärer Aufenthaltsort diente und glanzvolle Opernaufführungen sah. Im August 1800 vernichtete ein großer Brand den Südflügel und richtete im ganzen Haus schwere Schäden an, worauf das Schloss als Gefängnis und später als Kaserne genutzt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss zu einem Standort für das Oberösterreichische Landesmuseum und erfuhr 2009 mit dem Neubau des Südflügels einen Zubau, der das Schlossmuseum zum größten Universalmuseum Österreichs unter einem Dach macht.

### Schwerpunkte der Vermittlung

- Etappen der Geschichte des Linzer Schlosses
- Sichtbarmachen des Wandels von der Ritterburg zum Universalmuseum
- Kennenlernen verschiedener Berufe im Schloss im Laufe der Geschichte
- Schnuppern in die Vielfalt der Sammlungen des Hauses
- Stadtmodell von Linz im Jahr 1800
- auf Wunsch Architektur

### Impuls und unterstützende Materialien

Als Einstieg und als Hinführung zur Thematik stehen unterschiedliche Vermittlungsmaterialien zur Verfügung, die dem Alter entsprechend vom Vermittler/von der Vermittlerin eingesetzt werden können:

- Bilderblock: Abbildungen des Schlosses aus vielen geschichtlichen Epochen
- Materialien zum Leben im Mittelalter: Ritterhelm, Schnabelschuhe, Hörnerhaube, ...
- Quiz: Historische Bezeichnungen von Linz
- Bauklötze zum Zusammensetzen: beschriftet mit Berufen im Schloss 1600 und heute
- Bilder markanter Gebäude in Linz zum Zuordnen am Stadtmodell
- Textausschnitte aus historischen Reiseberichten über Linz
- Bilderblock zum Stadtmodell: Alte Ansichten von Linz

## Vermittlungskonzepte

### *Zeitreise in die Vergangenheit*

*Konzept 1*

**6-10 Jahre**

Welche Geschichten verbergen sich hinter alten Schlossgemäuern, Pechnasen, Ritterhelmen und einem geheimnisvollen Wappenstein? Wir tauchen ein in die Welt von Kaiser Friedrich III. und seiner Gattin Eleonore und erkunden, unterstützt durch Bildmaterial sowie Kleidung zum Anprobieren, Spuren aus ihrer Zeit. Bei Schönwetter kann der Außenbereich mit dem Friedrichstor einbezogen werden. Am Stadtmodell können wir unsere Zeitreise fortführen und feststellen, wie Linz gewachsen ist. Die SchülerInnen identifizieren anhand von Fotos bekannte Gebäude und lernen so, sich am Modell des historischen Linz zurecht zu finden. Zurück im Schloss erfahren wir von weiteren Geheimnissen aus der Schlossgeschichte wie dem großen Feuer und dem Gefängnis. Auf unserem Streifzug durch das Haus entdecken wir schöne Gewölbedecken, berühren dicke Ziegelmauern und Granitelemente und erwandern die Vielfalt der Sammlungen im heutigen Museum.

### *Berufe im Schloss früher und heute*

*Konzept 2*

**11-14 Jahre**

Was sind ein Kucheltürhüter, ein Mundschenk, ein Restaurator oder ein Aquariumsbeauftragter? Anhand eines Zuordnungsspiels, bei dem die SchülerInnen überlegen müssen, welche Berufe in die Zeit vor vierhundert Jahren und welche zum heutigen Museum gehören, lernen sie spielerisch über die glanzvollen Aufenthalte des kaiserlichen Hofes im Schloss in der Linzer Stadtgeschichte sowie auch über die vielfältigen Berufsfelder in einem modernen Universalmuseum. Jede Berufsbezeichnung findet sich auf einem Bauklotz, sodass die SchülerInnen zugleich aktiv handelnd tätig sein können und zwei Schlösser bauen: eines von 1600 und eines von heute. Der anschließende Streifzug durch ausgewählte Bereiche des alten und des neuen Gebäudeteils führt uns, begleitet durch Bildmaterial, auf die Fährte von Spuren der Schlossgeschichte. Ebenso werden in den vielfältigen Sammlungen die Aufgabenfelder der heutigen Berufe im Museum sichtbar. Auf Wunsch kann auch das Stadtmodell zur Vermittlung der Geschichte von Linz einbezogen werden.

### *Vergangenheit und Zukunft*

*Konzept 3*

**ab 14 Jahren**

Die Zuordnung von Fotos markanter Gebäude dient den Jugendlichen zur Orientierung am Stadtmodell. Dann erhalten sie den Auftrag, mit Unterstützung von Textstellen aus historischen Reiseberichten einem Reisenden aus der Zeit von 1800 ihre Stadt zu erklären und Reisetipps zu geben. Beim anschließenden Streifzug durch Sammlungen des Hauses werden Aspekte der Schlossgeschichte thematisiert. Im Südflügel steht die Betrachtung der modernen Architektur im Fokus: Welche Ziele hatte das junge Architektenteam und welche Vorgaben hatten sie dabei zu beachten? Ist ihnen die Umsetzung nach Auffassung der SchülerInnen gelungen?